

Thomas W ü n s c h , Peregrinus von Oppeln (gest. um 1333) als Exeget, Oberschlesisches Jahrbuch 9 (1993) S. 25–39. – Der Dominikaner Pilgrim von Oppeln bzw. Ratibor, über dessen Leben wir nur spärlich unterrichtet sind, hat ein umfangreiches Predigtwerk hinterlassen. Da jüngere Ausgaben nicht vorliegen, untersuchte W. anhand der Inkunabeln Voulliéme–Köln 905 und 906 dessen exegetische Methode und kommt zu dem Ergebnis, daß Peregrinus relativ unbeeindruckt von den Neuerungen der Hochscholastik Anhänger einer allegorisch-tropologischen Bibelinterpretation war. C. L.

Erich M e u t h e n , Nikolaus von Kues und Dionysius der Karthäuser, in: EN KAI ΠΛΗΘΟΣ. Einheit und Vielheit. Festschrift für Karl Bormann zum 65. Geburtstag, hg. von Ludwig H a g e m a n n und Reinhold G l e i , Würzburg 1993, Echter Verlag, ISBN 3-429-01554-5, S. 100–120, gibt eine kritische „Bestandsaufnahme“ der wechselseitigen Beziehungen, die im literarischen Austausch intensiver, aber in der persönlichen Begegnung sporadischer waren als oft angenommen wird. R. S.

Religionsgespräche im Mittelalter, hg. von Bernard L e w i s und Friedrich N i e w ö h n e r (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien Bd. 4) Wiesbaden 1992, Harrassowitz, ISBN 3-447-03349-5, 388 S., DM 148. – Die 22 Beiträge basieren auf einem Wolfenbütteler Symposium im Juni 1989 und handeln von den Beziehungen zwischen Juden und Christen, Christen und Muslimen, Juden und Muslimen, sowie zwischen verschiedenen Gruppierungen innerhalb dieser Religionen: Karäern und Rabbinen, Katharern und Rechtgläubigen, Schiiten und Sunniten. Die Anzahl der Beiträge zu jedem dieser Dialoge hängt bisweilen von der Zentralität der Thematik ab (so ist im Christentum die polemische Abgrenzung vom Judentum zentraler als die vom Islam, und im Islam hat die Disputation mit den beiden anderen monotheistischen Religionen keinen so hohen Stellenwert wie im Christentum oder im Judentum), manchmal auch vom Forschungsstand: Haggai B e n - S h a m m a i , The Karaite Controversy: Scripture and Tradition in Early Karaism (S. 11–26), hinterfragt die übliche Auffassung, wonach die absolute Abhängigkeit des Karäertums von der Bibel auf Anan zurückgeht. – Steven S. S c h w a r z s c h i l d , Proselytism and Ethnicism in R. Yehudah HaLevy (S. 27–41). – Marianne A w e r b u c h , Die Religionsgespräche in Salomo Ibn Vergas Schevet Jehuda (S. 43–59). – William Chester J o r d a n , Marian Devotion and the Talmund Trial of 1240 (S. 61–76), will zeigen, daß in der Disputation zu Paris die christliche Bereitschaft zu glauben, der Talmund enthalte lauter Beleidigungen der Jungfrau Maria, aus der im 12. und 13. Jh. verbreiteten christlichen Überzeugung herrührt, die Juden vertreten solche Auffassungen tatsächlich. – Robert C h a z a n , The Barcelona Disputation of 1263: Goals, Tactics, and Achievements (S. 77–91). – Jeremy C o h e n , Towards a Functional Classification of Jewish anti-Christian Polemic in the High Middle Ages (S. 93–114), bietet vier Kategorien zur Klassifizierung der jüdisch-polemischen Literatur gegen das Christentum (im 11. bis 14. Jh.) an: Polemik für die Gemeinde der Gläubigen; Handbücher für Disputanten; Schriften zur Verteidigung des jüdischen Glaubens; Schriften zur Verdammung des christlichen Angreifers. – David B e r g e r , Christians, Gentiles, and the Talmund: A